

Zu den Textänderungen von der 1. zur 2. deutschen Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“

Die Edition der 2. deutschen Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ für die MEGA ist mit der Aufgabe verbunden, die Entwicklung von Marx' ökonomischer Theorie detaillierter zu untersuchen. Diese Aufgabenstellung beinhaltet zwei wesentliche Aspekte: Einerseits gilt es, soweit das möglich ist, die Ursachen für die Textveränderungen aufzudecken, andererseits besteht das wichtigste Anliegen natürlich darin, die Textveränderungen inhaltlich zu bewerten und in die Entwicklung der Marxschen ökonomischen Theorie einzuordnen. Die Bewältigung der zuletzt genannten Aufgabe setzt die Kenntnis der wichtigsten Textentwicklungen voraus, die sich in den einzelnen Auflagen und Ausgaben des ersten Bandes des „Kapitals“ vollzogen haben.

Aus der Sicht der Bearbeitung der 2. deutschen Auflage¹ für die MEGA soll im folgenden auf *einige* Aspekte der Textentwicklung von der 1. zur 2. deutschen Auflage und auf einige Probleme ihrer Untersuchung eingegangen werden.

Auf dem Titelblatt der 1872/73 erschienenen 2. deutschen Auflage befindet sich der Vermerk „Zweite verbesserte Auflage“, und im Nachwort hat Marx auf die wichtigsten Veränderungen im Vergleich zur 1. Auflage hingewiesen. Dank einem detaillierten Textvergleich zwischen beiden Auflagen läßt sich nunmehr präziser nachweisen, worin die Verbesserungen im einzelnen bestehen. Generell kann festgestellt werden, daß die obige Charakterisierung des Werkes hauptsächlich durch die verbesserte Gliederung und durch eine Reihe inhaltlicher Veränderungen begründet ist. Diese Veränderungen lassen eines deutlich hervortreten: Marx' ökonomische Theorie, die einen Entwicklungsprozeß abbildet, war und ist offen für die Weiterentwicklung. Eine Vielzahl von Materialien belegt, daß Marx vom Erscheinen der 1. Auflage (teilweise bereits davor) bis an sein Lebensende bestrebt war, das „Kapital“ nach Form und Inhalt zu vervollkommen.²

Die Veränderungen am Text und an der Gliederung des Werkes wurden durch eine Reihe von Ursachen hervorgerufen. Dazu gehören zum einen innertheoretische Ursachen, die in den Gesetzmäßigkeiten der Theorieentwicklung begründet liegen. Das betrifft die Vervollkommnung der inneren Geschlossenheit der Theorie. Zu den äußeren Ursachen gehört die aus der Wirkungsgeschichte der 1. Auflage sich erge-

bende Notwendigkeit einer Überarbeitung dieser Auflage unter Berücksichtigung des Gesichtspunktes der Verständlichkeit innerhalb der Arbeiterbewegung und der Angriffe bürgerlicher Ideologen auf das Werk. Das galt vor allem für die Werttheorie und die im „Kapital“ angewandte dialektische Methode. Letztere wurde bewußt und unbewußt mit der Hegelschen Methode gleichgesetzt.³ Zu den äußeren Ursachen, die die Veränderungen von der 1. zur 2. Auflage stimuliert haben, muß man auch die gesellschaftliche Entwicklung und die Praxis des Klassenkampfes zählen. Schließlich haben manche Veränderungen ihre Ursache in Marx' selbstkritischer Haltung zu den eigenen Arbeitsergebnissen. Diese verschiedenartigen Ursachen haben in unterschiedlichem Grad Einfluß auf die Textentwicklung und auf die Veränderung der Gliederung ausgeübt. Da sie zumeist im Komplex wirken, innere und äußere Ursachen oftmals eng verknüpft sind, trägt die Deutung der Ursachen mancher Veränderungen mutmaßlichen Charakter. An der Notwendigkeit ihrer wissenschaftlichen Bewertung ändert das jedoch nichts.

Es ist nachdrücklich zu unterstreichen, daß die Kenntnis der Wirkungsgeschichte der 1. Auflage von erheblicher Bedeutung für die Analyse und Einschätzung der Textveränderungen in der 2. Auflage ist.

Zu den charakteristischen Merkmalen der 2. Auflage gehört die im Vergleich zur 1. Auflage veränderte Gliederung des Werkes. Wir möchten betonen, daß die Struktur des Werkes, mit Ausnahme des ersten Kapitels, „Die Ware“, im wesentlichen unverändert blieb. Was verändert wurde, war nach den Worten von Engels die „äußere Einteilung des Buchs“.⁴ Von ihm sind die entscheidenden Anregungen zur Veränderung der Gliederung ausgegangen. Die durchgängig detailliert gestaltete Gliederung hatte in erster Linie den Zweck, die Aufnahme und das Verständnis des „Kapitals“ in der Arbeiterbewegung zu fördern. Ohne hier auf Details dieses Problems einzugehen, läßt sich resümierend feststellen: Zwischen dem Inhalt, der Struktur und der Gliederung des ersten Bandes des „Kapitals“ besteht ein enger Zusammenhang. Bereits die 1. Auflage zeigte, daß sich der Inhalt und die Struktur in der Gliederung widerspiegeln. In der 2. Auflage tritt dieser Gesichtspunkt jedoch noch deutlicher hervor. Nunmehr sind auch alle „drei grundneuen Elemente des Buchs“⁵ äußerlich sichtbar dargestellt. Infolge der verbesserten Gliederung des gesamten Werkes spiegeln sich sowohl der Inhalt als auch die Methode des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten in der äußeren Einteilung deutlicher wider als in der 1. Auflage. Die wichtigen Knotenpunkte des Erkenntnisprozesses und die grundlegenden Erkenntnisse des „Kapitals“ kommen in den Überschriften der Gliederungspunkte klarer zum Ausdruck. Dem Urteil von Louis Kugelmann⁶, daß die Lesbarkeit des Textes verbessert wurde, ist vorbehaltlos zuzustimmen.

Ungeachtet einiger Veränderungen der Gliederung, die noch in der französischen Ausgabe erfolgen, stellt unseres Erachtens die 2. deutsche Auflage den entscheidenden Schritt in der endgültigen Gestaltung der Gliederung des Werkes dar.

Die Charakterisierung der 2. Auflage als „verbesserte“ ist durch eine Reihe inhaltlicher Veränderungen begründet, die sich vor allem auf den ersten Abschnitt „Ware und Geld“ und das siebente Kapitel „Die Rate des Mehrwertes“ konzentrieren. Eine gleichermaßen durchgreifende Überarbeitung des gesamten Textes war für Marx aus Zeitgründen nicht möglich. Einzelne, mitunter inhaltlich nicht unbedeutende Textveränderungen erstrecken sich über das ganze Buch.

Die Textänderungen haben unterschiedlichen Charakter. Sie beinhalten sowohl eine Präzisierung und Bereicherung einzelner Erkenntnisse, als auch eine Weiterentwicklung bestimmter Theorieelemente und erstrecken sich somit auf die theoretische und empirische Aussageebene. Das gilt auch für den relativ hohen Anteil neu aufgenommener Fußnoten, der charakteristisch für die 2. Auflage ist. Die methodische Funktion der Fußnoten, nachzuweisen, daß das dargestellte, sich entwickelnde Objekt in der gesellschaftlichen Praxis verankert ist, wurde so z. B. noch verstärkt. Außerdem erfolgte die Ergänzung des historischen und statistischen Materials für den Zeitraum 1867 bis 1872.

Auf die *wesentlichen* Aspekte der am ersten Kapitel der 1. Auflage vorgenommenen umfangreichen Veränderungen ist Marx im Nachwort zur 2. Auflage eingegangen.⁷ In der Überarbeitung gerade dieses Teils zeigt sich Marx' Bemühen, das Verständnis für diesen „schwierigste(n), weil abstrakteste(n) Teil der Politischen Ökonomie“⁸ zu erleichtern. Die Analyse und Bewertung der Textänderungen ergab, daß die Theorie von Ware und Wert in der 2. Auflage weiterentwickelt wurde.⁹ Ohne auf Details einzugehen, läßt sich zusammenfassend folgendes feststellen: 1. Neben der von Marx erkannten Notwendigkeit, die doppelte Darstellung der Wertformanalyse in der 1. Auflage zu beseitigen, sind wichtige Impulse zur Überarbeitung des ersten Kapitels von der Wirkungsgeschichte der 1. Auflage ausgegangen. 2. Die in diesem Kapitel erfolgten Veränderungen sind im Zusammenhang zu sehen mit der weiteren Abgrenzung der Marxschen Methode von der Hegelschen. Darin eingeschlossen ist die Ersetzung philosophischer Termini durch Begriffe der politischen Ökonomie. Zum Verständnis dieses Gesichtspunktes ist die Berücksichtigung der methodischen Erörterungen im Nachwort zur 2. Auflage unerläßlich.

In knappen Worten zusammengefaßt besteht das Ergebnis der im ersten Kapitel der 1. Auflage erfolgten Textänderungen in der tieferen Begründung der gesellschaftlichen Natur von Werts substanz, Wertgröße und Wertform.¹⁰ Darin ist im Kern der Erkenntnisfortschritt in der Werttheorie von der 1. zur 2. Auflage zu sehen.

Gemessen an den Textänderungen im ersten Kapitel sind die in den übrigen Teilen nicht so gravierend, aber dennoch von Interesse. Grundsätzlich ist festzustellen, daß deren Ausmaß in den einzelnen Teilen unterschiedlich ist. Das läßt zumindest Rückschlüsse in zweierlei Hinsicht zu; zum einen auf den Reifegrad der einzelnen Theorieelemente und zum anderen auf das Verständnis und die Aufnahme bestimmter Erkenntnisse in der Arbeiterbewegung. So gibt es z. B. in den Ausführungen zum Ar-

beitstag relativ wenig Textänderungen. Die darin enthaltenen Erkenntnisse wurden, was Marx aufmerksam registrierte, in der Arbeiterbewegung relativ schnell aufgenommen und Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts umfassend für den Kampf um den Normalarbeitstag genutzt.

In größerem Umfang überarbeitet wurden die Darlegungen über die Verwandlung von Geld in Kapital. Der Inhalt und die Unterschiede der Kreisläufe $W-G-W$ und $G-W-G'$ wurden klarer herausgearbeitet. Ergänzt und damit besonders betont wurde die Entdeckung des Warencharakters der Arbeitskraft in ihrer Bedeutung für die Kapitalismusanalyse. Es erfolgte der Hinweis auf den Zusammenhang zwischen der Verwandlung der Arbeitskraft in eine Ware und der Verallgemeinerung der Warenform des Arbeitsprodukts.

Zu den Textänderungen, die besondere Aufmerksamkeit verdienen, gehört die klarere begriffliche Unterscheidung zwischen Arbeit und Arbeitsprozeß. Das ist unseres Erachtens keineswegs nur eine stilistische Veränderung. Marx präziserte die Bestimmung der Arbeit in ihren allgemeinen Momenten, indem er hervorhob, daß sie ein Prozeß zwischen Mensch und Natur ist, worin er „seinen Stoffwechsel mit der Natur durch seine eigne Tat vermittelt, regelt und kontrolliert“.¹¹ In der 1. Auflage hieß es anstelle von „Arbeit“ noch „Arbeitsprozeß“. Vermutlich war Marx bewußt geworden, daß durch die Charakterisierung des Arbeitsprozesses als Bedingung des Stoffwechselprozesses zwischen Mensch und Natur bereits alle Elemente des Arbeitsprozesses einfließen und die Spezifik der menschlichen Arbeit im Stoffwechselprozeß Mensch-Natur nicht eindeutig hervortritt. Infolge der strengeren Differenzierung zwischen Arbeit und Arbeitsprozeß ist die Rolle der menschlichen Arbeit als spezifisches Moment des Arbeitsprozesses präziser herausgearbeitet und die aktive Rolle des Menschen in diesem Prozeß hervorgehoben. Die Arbeit verkörpert das übergreifende Moment des Arbeitsprozesses. Dieser Gesichtspunkt tritt klarer hervor. Dadurch wird auch das Verständnis für jene Gesetzmäßigkeiten erleichtert, die die Entwicklung der Arbeit und des Arbeitsprozesses in sozialer und technologischer Beziehung betreffen. Der Unterschied zwischen Arbeit und Arbeitsprozeß tritt in der 2. Auflage nunmehr deutlich hervor.

Die Umarbeitungen, die das siebente Kapitel, „Die Rate des Mehrwertes“, charakterisieren, zeigen Marx' Bemühen, jene Teile zu vervollkommen, die für das Erfassen des Wesens der kapitalistischen Ausbeutung und des praktischen Kampfes der Arbeiterklasse von besonderer Bedeutung sind. Anregungen dazu sind offensichtlich auch von der Wirkungsgeschichte der 1. Auflage ausgegangen. Marx bereicherte die Charakterisierung der Mehrwert rate als adäquaten Ausdruck für den Ausbeutungsgrad, indem er darauf hinwies, daß sie kein Ausdruck für die absolute Größe der Ausbeutung ist. Diese Ergänzung, ebenso wie die ausführlichere Auseinandersetzung mit der Beweisführung des Vulgärökonomen Senior gegen die Verkürzung des Arbeitstages, waren auf Anregung von Lopatin, einem der Übersetzer des „Kapitals“

ins Russische, ausgegangen. Das ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie die Arbeit an Übersetzungen des „Kapitals“ rückwirkend Einfluß auf den Text der deutschen Auflagen hatte. Die Textänderungen in diesem Teil führten zu einer stärkeren Betonung der unterschiedlichen Funktionen des variablen und konstanten Kapitals. Vermutlich in Abgrenzung zu bürgerlichen Kapitalauffassungen kam es Marx darauf an, hervorzuheben, daß die Wertschöpfung nur vom variablen Kapital, also von dem in Arbeitskraft umgesetzten Kapitalteil ausgeht.

Einige inhaltlich belangvolle Textentwicklungen weist auch der vierte Abschnitt, „Die Produktion des relativen Mehrwerts“, auf. Zum besseren Verständnis dieses Teils trug allein schon die im Vergleich zur 1. Auflage durchgreifend detaillierte Gliederung bei. Einzelne Aspekte der Theorie des relativen Mehrwerts wurden bereichert und präzisiert. Das trifft besonders auf die Begriffe Technik und Technologie bzw. technisch und technologisch zu. In der 1. Auflage wurden vorrangig die Begriffe Technologie und technologisch verwendet und vielfach in gleichem Sinn wie Technik und technisch benutzt. In der 2. Auflage wurde erstmals strenger zwischen Technik und Technologie sowie technisch und technologisch differenziert. Es erfolgte somit eine stärkere Abgrenzung zwischen diesen Begriffspaaren. Marx trug damit dem sich zu jener Zeit vollziehenden Prozeß der zunehmenden Durchsetzung des Terminus Technik Rechnung und vervollkommnete sein Begriffssystem.

Durch die strengere begriffliche Unterscheidung zwischen Technik und Technologie war Marx in der Lage, die Wechselbeziehungen zwischen ihnen deutlicher zum Ausdruck zu bringen. Es erfolgte die Eingrenzung des Terminus Technologie auf den Bereich einer modernen Wissenschaft. Der Terminus Technik wurde von Marx in zunehmendem Maße zur Bezeichnung der vom Menschen geschaffenen Arbeitsmittel verwandt. In vielen Fällen erfolgte in der 2. Auflage die Ersetzung des Terminus Technologie durch Technik. Analog dazu wurde „technologisch“ durch „technisch“ ersetzt. Auf diese Weise wurde ausgedrückt, daß der so charakterisierte Sachverhalt im Sinne von bedingt oder hervorgerufen durch das Arbeitsinstrument zu verstehen ist. In diesem Sinne sprach Marx vom technischen Charakter der Arbeit, bzw. von den technischen Bedingungen des Arbeitsprozesses. Dadurch konnte der Zusammenhang zwischen dem Inhalt der Arbeit und den Arbeitsmitteln präziser zum Ausdruck gebracht werden.

Analog dem differenzierteren Gebrauch der Termini Technik und Technologie unterschied Marx auch präziser zwischen Produktionsmitteln und Produktionsbedingungen. Letzteren Begriff benutzte er, um neben den Arbeitsmitteln und Arbeitsgegenständen weitere Bedingungen der Produktion zu erfassen.

Einige Textveränderungen im Sinne von Präzisierungen konzentrieren sich auf den Anfangsteil des 13. Kapitels „Maschinerie und große Industrie“. Es handelt sich hierbei um die Ausführungen über den Ausgangspunkt der industriellen Revolution, konkret um die Einschätzung der Rolle des „historischen Elements“ in der Maschi-

nenbestimmung. Die in der 1. Auflage erfolgte Charakterisierung dieses Elements als das „Entscheidende“¹², wurde relativiert. Präzisiert wurde auch die Wechselbeziehung zwischen der Entstehung der Werkzeugmaschine und der Dampfmaschine in der industriellen Revolution. Diese und andere Textänderungen zeigen, daß Marx seine Forschungsergebnisse immer wieder einer kritischen Prüfung unterzogen und, wenn notwendig, Modifizierungen vorgenommen hat.

Die in der 1. Auflage enthaltenen Aussagen über die ausbeutungsfreie Gesellschaft wurden um einen wichtigen Aspekt ergänzt, indem Marx die Perspektiven der Maschinerie in der kommunistischen Gesellschaft aufzeigte. Einige Aspekte der kapitalistischen Anwendung der Maschinerie wurden durch die Aufnahme aktuellen statistischen Materials ergänzt. An den Ausführungen über die Eigentümlichkeiten der Arbeitsteilungen in der Fabrik nahm Marx einige Präzisierungen vor.

Am fünften Kapitel der 1. Auflage, „Weitere Untersuchungen über die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerts“, erfolgten nur wenige Textänderungen. Sie führten in einigen Fällen zur Präzisierung bestimmter Aussagen. Das betrifft die Ausführungen über den „Größenwechsel von Preis der Arbeitskraft und Mehrwert“. Das hier Gesagte gilt im wesentlichen auch für die Ausführungen über den Arbeitslohn. Es wurde lediglich jene Passage übersichtlicher dargestellt, wo der Austausch von Kapital und Arbeit mit dem Kauf und Verkauf anderer Waren verglichen wird.

Am sechsten Kapitel der 1. Auflage, „Der Akkumulationsprozeß des Kapitals“, erfolgten einige inhaltliche Textänderungen. Dieser Teil wurde jedoch in der französischen Ausgabe erheblich überarbeitet.¹³ Durch die exaktere Differenzierung zwischen Technik und Technologie erfolgen einige Präzisierungen, die das allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation betreffen und mit dem Problem der organischen Zusammensetzung des Kapitals verbunden sind. Obgleich die eindeutige Bestimmung der organischen Zusammensetzung des Kapitals erst in der französischen Ausgabe erfolgte, zeigen einige Textänderungen Marx' Bemühen um eine präzisere Darstellung dieser Problematik. Gleich am Beginn des 23. Kapitels veränderte er „technologische Zusammensetzung“ in „Zusammensetzung“ und hob damit hervor, daß die Kapitalzusammensetzung im Mittelpunkt der nachfolgenden Untersuchung steht. Damit im Zusammenhang ist die stärkere Betonung des Aspektes der wechselnden organischen Zusammensetzung des Kapitals im Akkumulationsprozeß zu sehen. Wie einige Textänderungen zeigen, kam es Marx darauf an, typische Auswirkungen des kapitalistischen Akkumulationsprozesses auf die Lage des Proletariats präziser zum Ausdruck zu bringen. So stellte er eindeutig klar, daß Lohnerhöhungen am Grundcharakter der kapitalistischen Produktion nichts ändern. Das war vermutlich eine Reaktion auf die zunehmende Verbreitung von Sozialreformtheorien. Neue Erscheinungen im Wirtschaftsleben, wie die rasche Zunahme der Aktiengesellschaften, berücksichtigte Marx in diesem Teil ebenfalls. So wies er z. B. auf die Rolle der assoziierten Kapitalisten hin. Beachtung verdient die Tatsache, daß die Text-

änderungen von der 1. zur 2. Auflage oftmals der Ausgangspunkt für größere Umarbeitungen (Textersetzungen, Textumstellungen und Textergänzungen) in der französischen Ausgabe waren. Das deutet darauf hin, daß es tatsächlich Zeitgründe waren, die Marx daran hinderten, eine durchgreifende Umarbeitung des Akkumulationsabschnittes für die 2. deutsche Auflage vorzunehmen. Insofern lassen die Veränderungen zwischen den einzelnen „Kapital“-Auflagen nicht in jedem Fall Rückschlüsse auf den jeweils erreichten Erkenntnisstand der ökonomischen Theorie von Marx zu. Als Beispiel dafür kann man die Ausführungen über Irland anführen. In der 2. Auflage wurden einige Textänderungen vorgenommen und aktuelles Material verarbeitet. Jedoch erfolgte erst in der französischen Ausgabe eine größere Umarbeitung dieser Passagen.

Charakteristisch für die Textänderungen in den Darlegungen über die ursprüngliche Akkumulation ist die Aufnahme historischen Materials für jene Sachverhalte, die eine bestimmende Rolle im Entstehungsprozeß des Kapitalismus spielten. Das betrifft z. B. die Behandlung des Expropriationsprozesses der Bauern und die Blutgesetzgebung. Insofern wurde der Nachweis des gewaltsamen und räuberischen Charakters der ursprünglichen Akkumulation ergänzt. Aufnahme fanden auch die für die damalige Zeit neuen Ergebnisse der englischen Gewerkschaftsgesetzgebung.

Die Ausführungen sollten einen Einblick in die Art und das Ausmaß der Textänderungen von der 1. zur 2. deutschen Auflage vermitteln und insofern konkreter nachweisen, worauf die Charakterisierung der 2. Auflage als verbesserte Auflage beruht. Selbstverständlich ist es nicht möglich, ein vollständiges Bild aller Textveränderungen zu geben. Einen umfassenden Überblick wird das im MEGA-Band II/6 enthaltene Variantenverzeichnis vermitteln. Auf eine zusammenfassende Einschätzung des Nachwortes zur 2. Auflage muß an dieser Stelle verzichtet werden. Sein herausragender Platz in der Geschichte des Marxismus dürfte jedoch unbestritten sein.

Anmerkungen

- 1 Diese Auflage wird im MEGA-Band II/6 veröffentlicht.
- 2 Davon zeugen vor allem Marx' Handexemplare der 1. und 2. deutschen Auflage sowie der französischen Ausgabe, das Manuskript „Ergänzungen und Veränderungen zum ersten Band des ‚Kapitals‘ (Dezember 1871–Januar 1872)“, welches erstmals im MEGA-Band II/6 veröffentlicht wird, sowie eine Reihe vorbereitender Manuskripte für die 3. deutsche Auflage, die zusammen mit dieser im MEGA-Band II/8 veröffentlicht werden.
- 3 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEW, Bd. 23, S. 25–27
- 4 Engels an Marx, 23. August 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 324.
- 5 Marx an Engels, 8. Januar 1868. In: MEW, Bd. 32, S. 11.

- 6 Siehe Louis Kugelmann an Marx, 16. Juli 1872. IML/ZPA Moskau, f. 1, op. 5, d. 2987.
- 7 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band, a. a. O., S. 18.
- 8 Marx an Joseph Weydemeyer, 1. Februar 1859. In: MEW, Bd. 29, S. 573.
- 9 Siehe hierzu den Beitrag von Barbara Lietz im vorliegenden Heft.
- 10 Siehe Barbara Lietz: Die Entwicklung der Werttheorie von Marx zwischen 1867 und 1872. Unveröffentlichter Forschungsbericht, Berlin 1986.
- 11 Karl Marx: Das Kapital. Erster Band, a. a. O., S. 192.
- 12 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEGA²II/5, S. 302 und MEW, Bd. 23, S. 392.
- 13 Siehe hierzu den Beitrag von Werner Krause im vorl. Heft, S. 55–62.